Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Mer die dit liedeken eerstwerf sanc
Een vry sluymer was hi ghenaemt
hi heuet so wel ghesonghen
Vander liefster is hi ghedronghen.

Aus Een schoon liedekens-Boeck, Antwerpen 1544 *bei Jan Roulans, bl.* 92 *rw.* 93 *vw.*

WILH. WACKERNAGEL.

ALTDEUTSCHER CENTO.

Auch die altdeutsche poesie hat gleich der des absterbenden alterthumes ihre centonen: beispiele sind das akrostichon am schlusse des schachzabelbuches von Konrad von Ammenhausen (Diut. 3, 451—454) *und ein lied in Rhaus bicinïs (leseb.* 2, 38 *f.). was aber den altdeutschen centonen eigen und vielleicht ein vorzug derselben vor den antiken ist, es wird da keine künstlerische verschmelzung, sondern wie in musikalischen quodlibeten nur eine launig neckende zusammenhäufung unverbundener unvermittelter einzelheiten beabsichtigt, 'ein hochspringen und weitwaiden auf der heide der worte.' werth für uns haben diese spielereien dadurch dafs sie zeile um zeile bald den anfang eines verlornen liedes, bald einen sprichwörtlichen scherz des volkes, bald dies oder jenes ähnlicher art uns überliefern. und so mögen denn auch aus einer breslauischen handschrift des* 15*n jahrh.* (iv. *fol.* 85) *folgende verse mitgetheilt werden; sie stehen unabgesetzt auf der rückseite des letzten blattes.*

Gekomen is der winter
wo sulle wyr vor hiecze gebleyben
ochzen das sint rynder
frauwe vor[1] meccze loth vns dy rede beschreiben
was man hawer[2] reyth das sint tencze
Is das nicht eyn wunder gros
das eyner her von reyne schos
der reyn vleust heym[3] vor menecze
knapen das sint knethe
Do quam der alde ruperecht

1. *abkürzung von* frauwe. 2. *d. i.* hewer *heuer.* 3. *wohl* hin.

her sich frawe her wyrt czelit vns rechte
lütgart treyb dy kelber in dy awne[1]
Man grub hauwer[2] ruben aus der erden
her wirt macht vns dy erde nas
meyn lyp ist mir worden has
was roth sal myr werden
löubir in welden
dys sint des somers an eren reyzen[3]
dy hazen loffen balde
dy phofen scheyren laute treten weysse[4]

1. uwe 2. *d. h.* hewer *heuer.* 4. die sint des somers an iren reisen 4. die phafen schreyen laute, treten leise?

WILH. WACKERNAGEL.

SEGENSFORMELN.

1. *handschrift der waſserkirchbibliothek zu Zürich* C $^{58}/_{275}$ *bl.* 93^{b}.

Contra rebin. Primo dic pater noster. in dextram aurem. Marhphar. nienetar. mvntwas. marhwas. war comedvdo. var indinee. ciprige. indine marisere. daz dir zebőze. ter. pater noster.

2. *erzählung in der Heidelberger handschrift* 341 *bl.* 166^{a}. *nach der brautnacht tritt die mutter in das gemach der neuvermählten.*

si sprach 'got grüeze iuch, kinder!
ros unde rinder,
korn unde wîn
bescher iu unser trehtîn!
sælde unde heil,
guotes ein michel teil
immer êwicliche,
und ouch sîn himelrîche
teile er mit iu beiden!'
diu vrowe was bescheiden *u. s. w.*

der alte spruch den der dichter hier benützt hat (er selbst macht keine dergleichen verse) wird mit dem worte himelrîche *geendigt haben. von segenswünschen im beginn der brautnacht Heinr. Trist.* 672 *ff.*